



# Jahresbericht 2025



Rotkehlchen. Foto: Beat Rüegger, BirdLife

## Vogel des Jahres 2025: Rotkehlchen

Text und Fotos: SVS/BirdLife Schweiz

**Mit seinem leuchtenden, orangefarbenen Brustfleck und dem perlenden, melodischen Gesang ist das Rotkehlchen ein vertrauter Begleiter in unseren Gärten und Wäldern. Zum 25. Jubiläum des «Vogels des Jahres» hat die Schweizer Bevölkerung den charmanten Kandidaten zum Vogel des Jahres 2025 gewählt.**

### Ein vertrauter Begleiter

Das «Rotbrüstli» ist mit seinem orangefarbenen Brustfleck, seiner runden Gestalt und den grossen Knopfaugen leicht zu erkennen. Durch sein oft neugieriges und vertrauensvoll wirkendes Auftreten erobert es schnell die Herzen der Menschen. Bei der Gartenarbeit beobachtet es uns manchmal aus geringer Distanz und hofft, dass ein Wurm abfällt. So werden manchmal schon als Kind die ersten Naturerlebnisse gesammelt, sodass das Rotkehlchen den Menschen nicht selten ein Leben lang emotional verbunden bleibt.

### Ein Jahr voller Gesang

Gerade im Siedlungsraum begleitet uns der kleine Federball oft das ganze Jahr über. Zwar bleibt nur ein kleiner Teil «unserer» Rotkehlchen auch im Winter bei uns, während der Rest in den Mittelmeerraum wegzieht. Allerdings ziehen im Herbst andere Rotkehlchen aus nördlicheren Gebieten in die Schweiz und verbringen den Winter bei uns. Das bedeutet, dass die Vögel im Sommer und jene im Winter in den meisten Fällen nicht dieselben sind.

Selbst im Herbst und an sonnigen Wintertagen erfreut das Rotkehlchen den Menschen mit seinem klaren und melodischen Gesang. Sowohl Männchen als auch Weibchen verteidigen damit auch zur kalten Jahreszeit ihr Revier. Der Gesang wird oft als perlend, manchmal auch als melancholisch empfunden. Er besteht aus einer Vielzahl von Motiven, ist aber charakterisiert durch viele klare, hohe Töne, durchmischt mit tieferen Elementen, die in einem «jazzigen», abwechslungsreichen Rhythmus gesungen

werden. Früh morgens singt das «Rotbrüstli» als einer der ersten Vögel, und abends oft als einer der letzten. Wenn man es in den Städten sogar nachts hört, ist das meist ein Zeichen für die hohe Lichtverschmutzung.



Das Rotkehlchen ist einer unserer häufigsten Singvögel und trägt seinen melodischen, perlenden Gesang sogar im Herbst und Winter vor. © Marcel Burkhardt

### **Botschafter für mehr Natur im Siedlungsraum**

Das Rotkehlchen bevorzugt struktur- und abwechslungsreiche Lebensräume, in denen es Nahrung findet und geschützt brüten kann. Im Wald,



*Die jungen Rotkehlchen sind durch ihr braunes Gefieder mit hellen Tupfen sehr gut getarnt, besonders im Halbschatten eines Strauches.* © Marcel Ruppen

aber auch im Offenland sind einheimische Sträucher die Garanten dafür. Im Siedlungsraum findet man den Vogel in Gärten und Parks. Um es im eigenen Garten zu unterstützen, sind dichte Hecken mit ausgeprägtem Unterwuchs oder dornenreiche Büsche ideal. Diese bieten nicht nur Nistplätze, sondern auch Schutz vor Katzen. Im Herbst sind beerentragende Büsche wie etwa Holunder, Vogelbeere oder Pfaffenhütchen sehr be-

geehrt und erfreuen auch den Menschen mit ihren Farben und allenfalls Naschmöglichkeiten.

Auch die Förderung von Insekten ist zentral, denn sie unterstützt nicht nur die Nützlinge im Garten, sondern deckt auch den Tisch für das Rotkehlchen und fast alle anderen Vögel. Zahlreiche Insekten nutzen Stauden und blütenreiche Wiesen mit einheimischen Pflanzen. Efeu an der Hauswand oder an einem toten Baum bietet Vögeln und Insekten Nahrung und Brutmöglichkeiten. Laub im Herbst liegen zu lassen oder einen Laubhaufen anzulegen fördert ebenfalls die Insekten – und freut zusätzlich den Igel. Und natürlich hilft eine grundsätzlich naturnahe Gartenpflege. Flächen abwechselnd zu mähen oder einen Bereich länger (auch über den Winter) stehen zu lassen, ist dabei besonders wichtig.

### **Familienleben im Gebüsch**

Die Paare können sich schon zeitig im Jahr bilden; die Brut beginnt aber frühestens ab Ende März. Das Weibchen übernimmt Nestbau und Brutgeschäft, während das Männchen das Revier verteidigt. Das napfförmige Nest besteht aus Moos, Blättern und Halmen und ist normalerweise gut getarnt. Meist befindet es sich versteckt am Boden, etwa unter einem dichten Busch oder einem Wurzelstock. Das

Rotkehlchen ist aber auch anpassungsfähig, sodass man Nester auch in Mauernischen, Nisthilfen, an Gebäuden oder anderen ungewöhnlicheren Standorten findet. Im Schnitt legt ein Weibchen sechs Eier und brütet normalerweise mindestens zweimal pro Jahr. Beide Eltern füttern ihren Nachwuchs mit Insekten, Spinnen und Würmern, die sie vor allem in der Strauchschicht und am Boden finden. Nach zwei Wochen verlassen die gut getarnten, braun gesprenkelten Jungvögel das Nest. Im Herbst und Winter ergänzen Rotkehlchen ihre Nahrung zudem gerne mit Beeren und Samen.



*Wie viele andere Insektenfresser nimmt das Rotkehlchen im Herbst und Winter gerne auch Beeren und Samen.*

© Mathias Schäf



*Ein abwechslungsreicher Garten mit dichten Sträuchern und einer vielfältigen Gestaltung bietet nicht nur Rotkehlchen viel Platz für das Brutgeschäft und Nahrungssuche.*

© Philipp Heller

## 1 Bau von Nisthilfen für Waldkäuze, 8. Februar 2025

Text und Fotos: Daniel Hardegger

Waldkäuze in Uster haben es nicht leicht, denn als Höhlenbrüter benötigen sie alte Baumbestände mit entsprechenden Versteckmöglichkeiten zur Aufzucht ihrer Jungen. Die meisten geeigneten Bäume werden viel zu früh gefällt, als dass sie für Waldkäuze geeignete Brutplätze bieten könnten.

Um die Wohnungsnot dieser Eulen in Uster ein wenig zu mildern, trafen sich an diesem Samstagmorgen elf motivierte Helferinnen und Helfer im Werkraum, um Nisthilfen für Waldkäuze zu bauen. Die Anwesenden machten sich eifrig zu zweit oder zu dritt ans Werk. In den folgenden

Stunden wurde intensiv gesägt, gebohrt, geschliffen, geschraubt, geschnitten, gehämmert und gepinselt. Zum Schluss standen zehn fertige Holzkästen bereit, die im darauffolgenden Frühling verteilt in den Wäldern von Uster aufgehängt wurden. Wenn alles klappt, wird die eine oder andere Behausung im Frühjahr 2026 den Waldkäuzen als Brutplatz dienen.



## 2 Heckenaktion, Herracher, Nossikon, 15. März 2025

Zusammen mit dem Verein Blühpatenschaften Uster

Bericht mit Fotos: Stefan Hartmann, aus regio, 20. März 2025



*Beinharte Arbeit am Bord: Bauer Martin Pfister (links) legt sich mit Freiwilligen beim Ausgraben der tiefwurzelnden Brombeeren mächtig ins Zeug.*

Pünktlich um neun Uhr hatten sich 15 Helferinnen und Helfer auf der Kuppe Watthalden in Nossikon eingefunden. Sie waren dem Aufruf der beiden Vereine Blühpatenschaften Uster und der

GNVU zum Heckeneinsatz gefolgt. «Wenigstens ist es trocken», dachten manche der 15 Freiwilligen letzten Samstagmorgen erleichtert. Aber mit der schwarzen Bise war es doch recht kühl – wie so oft im März,

wenn Arbeiten an den Hecken angesagt sind. Denn Hecken brauchen Pflege und Verjüngung, da sie sich sonst einseitig entwickeln.

Alle drei bis fünf Jahre brauchen sie einen Pflegeschnitt. Zum Beispiel nehmen

schnellwachsende Sträucher wie der Haselnuss oder der Schwarzdorn Überhand. Oder die Hecke wird wie im Fall Watthalden von der armenischen Brombeere hoffnungslos überwuchert.

Diese Pflanze ist extrem wüchsig; manche Quellen reihen sie als invasiven Neophyten ein. Deshalb hat Bauer Martin Pfister vom Birkenhof ein 70 Meter langes Stück der etwa 300 Meter langen Hecke an der Krette Watthalden gerodet. Brombeersträucher seien etwa für Wildbienen sehr wertvoll. «Aber man darf sie nicht einfach wuchern lassen, da sie sonst alles ersticken.»

#### Viele Freiwillige

Er hat die Vereine Blühpatenschaften und die GNVU gebeten, beim Aufräumen und neu Bepflanzen mitzuhelfen. Mit tollem Resultat: dem Aufruf waren so viele Freiwillige gefolgt, dass die Organisatoren einen Teil der Arbeitswilligen für den Heckeneinsatz im darauffolgenden Samstag im Hopperenried in Nänikon verströsten mussten.

Hecken seien ein wichtiges Strukturelement in der Landschaft, erklärt Philipp Jucker, Leiter Natur, Forst- und Landwirtschaft der Stadt Uster. «Sie haben einen hohen ökologischen Wert, da sie für Vögel Brutplätze und für Kleintieren Unterschlupf bieten und zudem mit ihren Blüten Insekten er-

nähren. » Jucker hat selber tatkräftig zugepackt, was für die Freiwilligen ein spezieller Ansporn war.

#### Hecken brauchen Krautsäume

Für Martin Pfister sind Hecken wertvolle Elemente der Biodiversität. «Sie sind wichtig als Beitrag zur Vernetzung von Lebensräumen. » Aber sie sollten nicht als Konkurrenz zu Produktionsflächen stehen, betont er. Seine Hecke in Watthalden weist beidseitig drei Meter breite Krautsäume auf; sie geht also nicht direkt in Kunstwiese oder Ackerfläche über. Dieser Lebensraum sei für die Biodiversität wichtig.

#### Hundsrose und Pfaffenhütchen

In drei Reihen galt es, 140 Strauchpflanzen einzugraben: Kreuzdorn,

Hundsrose, Kornelkirsche, schwarzer Holunder, Pfaffenhütchen. Vorgängig musste allerdings das Bord von armenischen Brombeeren befreit werden, heisst, die tiefen Wurzeln mit Pickel und Spaten auszugraben. Das war eine schweisstreibende, knochenharte Arbeit, die einen die Bise vergessen liess. Doch gemeinsam zupacken ist die halbe Miete. Solche Feldinsätze sind immer auch ein soziales Erlebnis; da pickelt der 75-Jährige munter neben der 40-Jährigen. Und nach drei Stunden schauen alle zufrieden auf das getane Werk! Wenn auch ziemlich erschöpft. Und wie zur Belohnung springt in 30 Meter Distanz noch ein Wiesel mit seinem langen, schlanken Körper und den kurzen Beine über die Wiese.



140 Sträucher liegen zum Setzen parat. Auch Philipp Jucker (links) von der Stadt Uster hilft tatkräftig mit.

### 3 Unterstützung von Aufwertungsmassnahmen in Wermatswil

Bericht und Fotos: Daniel Hardegger

In Wermatswil wurde ein Aufwertungsprojekt von BirdLife Zürich umgesetzt, das in Zusammenarbeit mit der Familie Sägesser, der Stadt Uster sowie dem Forstrevier durchgeführt wurde und an dem sich die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz finanziell beteiligt hat. Ziel des Projekts war die Förderung von Lebensräumen für seltene Tier- und Pflanzenarten,

die auf vielfältige Übergangsbereiche zwischen Wald und Kulturland angewiesen sind.

Zwischen 2020 und 2024 wurden auf dem Land der Familie Sägesser in Wermatswil verschiedene Massnahmen umgesetzt, darunter die Anlage von Ruderalflächen, Sandstrukturen, Hecken und Teichen sowie die Bereitstellung von Nisthilfen für Vö-

gel und Fledermäuse. Die Nachpflege der geschaffenen Strukturen wird bis mindestens 2032 fortgeführt, um die ökologische Wirkung zu erhalten und weiter zu verbessern.

Eine Erfolgskontrolle im Jahr 2025 zeigte positive Ergebnisse: Die Artenvielfalt und die Anzahl der Brutvogelreviere im Projektgebiet sind aussergewöhnlich hoch. Besonders erfreulich ist die Beobachtung seltener und gefährdeter Vogelarten wie

Neuntöter, Gartengrasmücke, Goldammer und Feldsperling. Die Massnahmen haben dazu beigetragen, dass sich diese Arten im Gebiet ansiedeln und ihre Populationen stärken konnten. Auch Tagfalter und Reptilien wurden beobachtet, wobei hier keine seltenen Arten oder hohen Individuenzahlen festgestellt wurden. Es wird vermutet, dass diese Organismen noch Zeit benötigen, um

sich anzusiedeln und stabile Populationen zu entwickeln.

Das Projekt wurde unter anderem durch die Unterstützung von Stiftungen und Geldgebern wie dem naturmade star-Fonds von ewz, der Fondation Lovioz und dem gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich ermöglicht.

Insgesamt wird das Projekt als erfolgreich bewertet, da es einen bedeutenden Beitrag zur Förderung

der Biodiversität in Übergangsbereichen zwischen Wald und Kulturland geleistet hat. Die geschaffenen Strukturen und die extensive Bewirtschaftung des Gebiets haben eine hohe Artenvielfalt ermöglicht und die Lebensbedingungen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten verbessert.

Die GNVU hat für dieses Projekt 3'500.– Franken gespendet, die mehrheitlich in die Realisierung von Vogelnisthilfen und Fledermausquartieren investiert wurden.



Die Aufwertungs-Massnahmen in Wermatswil

## 4 Exkursion Obstgarten Farnsberg (BL), Freitag, 9. Mai 2025

Text und Foto: René Greber

In Farnsberg besichtigten wir zusammen mit Blühpatenschaften und unter kundiger Leitung von André Ducry, BirdLife Schweiz, ein wegweisendes Projekt, das die ideale Verbindung von Landwirtschaft und Biodiversitätsförderung darstellt. Seit 2004 werden 1200 Hektaren Land

nachhaltig von 25 Landwirten bewirtschaftet.

Ursprünglich zur Rettung des Rotkopfwürgers in der Schweiz gedacht, wurde dieses Projekt mit sieben Bauern gestartet. Hochstämmige Obstbäume, Kleinstrukturen mit offenen

Ackerflächen, Hecken und lichte Baumbestände und eine wirtschaftliche Unterstützung der Landwirte bilden die Kernpunkte.



André Ducry bei der Einführung mit Teilnehmenden aus GNVU und Blühpatenschaften

## 5 Fledermäuse im Stadtgebiet, Freitag, 13. Juni 2025

Text und Fotos: André Minet

An diesem Freitagabend führte uns die lokale Fledermausschützerin Anne Abrell in das Leben, den Schutz und die Möglichkeiten ein, einheimischen Fledermäuse zu fördern.

Im Stadtpark konnten die etwa zwanzig Teilnehmenden die ersten Fledermäuse – Abendsegler – in rund 30

Meter Höhe beobachten. Als grösste hiesige Fledermaus war sie in der Dämmerung gut sichtbar.

Am Zellweger Weiher, nahe der Brücke, beobachteten wir die viel kleineren Wasserfledermäuse, wie sie von der Wasseroberfläche Insekten einsammelten. Als grosser Gast

schwamm auch noch ein Biber vorbei.

Es war ein gelungener Abend mit vielen Informationen von Anne Abrell.



## 6 Jubiläumsfest der Naturstation Silberweide, 11. September 2025

Text und Fotos: Christian Kohl

Im Rahmen des 20-Jahr-Jubiläums der Naturstation Silberweide beteiligte sich die GNVU mit einem vielseitigen und interaktiven Postenlauf für Kinder und Erwachsene. Ziel war es, Naturbeobachtung, Artenkenntnis und Freude an der Vogelwelt auf spielerische Weise zu fördern.

### Spuren-Memory

An diesem Posten konnten die Teilnehmenden Tierspuren verschiedenen heimischen Arten zuordnen. Das Memory-Format lud besonders Familien und Kinder zum Mitmachen ein und förderte auf spielerische Weise das Wissen über Wildtiere unserer Region

### Vogelerkennung anhand von Bild- und Wortbeschreibung

Ziel war es, Vogelarten anhand von Fotos und kurzen Beschrei-

bungen zu bestimmen. Die Aufgabe regte dazu an, typische Merkmale wie Schnabelform, Gefiederfarbe oder Lebensraum bewusst wahrzunehmen.

### Vogelbeobachtung im Hide mit Ferngläsern

Ein besonderes Highlight war die betreute Beobachtung im Hide der Silberweide. Mit bereitgestellten Ferngläsern konnten die Besucherinnen und Besucher verschiedene Vogelarten entdecken und bestimmen. Mitglieder der GNVU unterstützten bei der Bestimmung und gaben spannende Hintergrundinformationen zur Lebensweise, zum Zugverhalten und zum Schutz der beobachteten Arten.

### Vogelstimmen erkennen

An einem weiteren Posten wurden typische Vogelstimmen abgespielt. Die Besucherinnen und Besucher

versuchten, die gehörten Arten zu identifizieren. Dieser akustische Zugang zur Vogelwelt zeigte eindrücklich, wie wichtig das Gehör für die Bestimmung ist – oft hört man einen Vogel, bevor man ihn sieht. Besonders für viele Erwachsene war dies eine spannende Herausforderung.

### Grosses Interesse und positive Rückmeldungen

Der Postenlauf wurde von zahlreichen Familien, Naturinteressierten und spontanen Besucherinnen und Besuchern genutzt. Besonders geschätzt wurde die Kombination aus Spiel, Wissen und direkter Naturbeobachtung. Viele Teilnehmende zeigten sich überrascht über die Artenvielfalt am Greifensee und erfreuten sich am Fachwissen der betreuenden GNVU-Mitglieder.



## 7 Pflegeeinsatz Werriker-Riet, Samstag, 27. September 2025

Text: André Minet, Fotos: Daniel Hardegger

Seit bald 25 Jahren führt der Naturschutz im Werriker-/Glatten-Riet, zu dem auch die Brandschänki gehört, regelmässig Pflegeeinsätze durch. In diesem Jahr unterstützten Mitglieder der Blühpatenschaften tatkräftig den Pflegeeinsatz.

Das Werriker-/Glatten-/Brandschänki-Riet ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung und durch den Rothenthurmartikel seit 1987 geschützt.

Teile des Gebietes sind durch Quellaufstösse der beiden Grundwasserströme, die durch die beiden Riedgebiete fliessen, stark vernässt. Durch die starke Vernässung und die empfindlichen Bereiche können zum Wegführen des Schnittgutes keine Ladefahrzeuge eingesetzt werden, so dass Handarbeit gefragt ist.

21 Helfer arbeiteten an diesem regnerischen Samstag speditiv in zwei

Gruppen. Die grössere Gruppe konnte im Bereich gegen Uster das Schnittgut auf ein Raupenfahrzeug aufladen, womit es dann in die Nähe des Kiesweges transportiert wurde, um es später abzuführen.

Die kleinere Gruppe rodete während des Vormittags im Bereich Brandschänki Brombeeren, so dass die geförderten Pflanzen im Frühjahr weniger überwachsen werden.

Nach dem Mittagessen und einem letzten Effort besuchte die Gruppe am nördlichen Rand des Gebiets die

Spuren der Biber. Der Leiter des Einsatzes, Benjamin Sägesser, berichtete

über die Herausforderungen durch den Biber.



## 8 Revitalisierung Werrikerbach (Böschstrasse bis SBB-Linie Uster – Nänikon)

Projekt der Stadt Uster zusammen mit dem kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL)

Die Gemeinde Uster und das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) erarbeiteten im Jahre 2020 ein Projekt zur Revitalisierung des Werrikerbaches zwischen der Böschstrasse in Werrikon und der SBB-Linie Uster – Nänikon.

Die Gemeinde Greifensee realisierte im Jahr 2023 den Abschnitt auf ihrem Gemeindegebiet.

Der Werrikerbach befand sich in einem ökologisch unbefriedigenden Zustand. Der Nutzen einer Revitalisierung für Natur und Landschaft wurde

im Verhältnis zum Aufwand im Abschnitt Pfisterhölzli als „gross“ eingestuft.

Der Vorstand der GNVU befürchtete bei der öffentlichen Projektauflage, dass mit dem Ausbau eine grosse Fällaktion des bestehenden, äusserst wertvollen Ufergehölzes einhergehen würde und reichte eine Einwendung ein.

In der Folge fand eine Besprechung zwischen der Stadt Uster, dem AWEL und der GNVU statt. Die Projektverantwortlichen versicherten, dass der

Baum- und Buschbestand nach Möglichkeit erhalten bleiben soll. Dieses Anliegen wurde berücksichtigt.

Das Resultat ist sehr erfreulich, sodass der Vorstand vollumfänglich hinter dem Umbau steht und allen Beteiligten für das sehenswerte Werk dankt.

**Die GNVU veranstaltet am 20. Juni 2026 eine öffentliche Besichtigung der rundum gelungenen Revitalisierung.**

**Fachleute werden das Projekt an Ort und Stelle erklären und für Fragen zur Verfügung stehen.**



## 9 Mitglieder

Die Mitgliederzahl der GNVU entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2024	31.12.2025
Ehrenmitglieder	3	3
Vorstand	5	6
Kollektivmitglieder	7	8
Familienmitglieder	99	90
Einzelmitglieder	104	110
Zugewandte	6	6
Gönner	7	9
<b>Total</b>	<b>231</b>	<b>232</b>

## 10 Vorstand

Der Vorstand der GNVU setzte sich Ende 2025 wie folgt zusammen:

Präsident	Paul Stopper	Falmenstrasse 25	Uster
Pflegeinsätze	André Minet	Karlstrasse 16	Uster
Vögel, Kleinstrukturen	Daniel Hardegger	Falkenstrasse 10	Uster
Neophyten	Ursula Alge	Junkerweg 3	Uster
Nisthilfen	Christian Kohl	Grundstrasse 15	Fehraltorf
Kassier, Aktuar	René Greber	Herracherweg 97	Uster
Revisor	Herbert Hächler	Im Seehof 46	Uster

# 11 Jahresrechnung 2025



GNVU Gesellschaft für  
Natur- und Vogelschutz  
Uster  
8610 Uster 1

## Jahresrechnung 2025

	Rechnung 2024	Rechnung 2025	Budget 2026
<b>Einnahmen</b>			
1 Mitgliederbeiträge	7'975.00	8'700.00	8'000.00
2 Beitrag Uster, Hecke Reiti	0.00	660.00	600.00
3 Spenden	8'640.20	6'609.00	6'000.00
4 Reservate, Aufwertungsmassnahmen	1'500.00	0.00	0.00
5 Nisthilfen, Beitrag BirdLife	1'290.00	1'785.30	1'200.00
6 Nisthilfen, Verkauf	1'033.26	500.00	800.00
7 Diverses	0.00	0.00	0.00
8 Zinsen, Post und ZKB	0.00	86.10	80.00
<b>Total</b>	<b>20'438.46</b>	<b>18'340.40</b>	<b>16'680.00</b>

## Ausgaben

11 Veranstaltungen und Exkursionen	322.60	1'203.75	1'300.00
12 Projekte, Unterstützungen	5'725.00	5'000.00	5'000.00
13 Reservate, Aufwertungsmassnahmen	4'777.10	50.00	0.00
14 Hecke Reiti	807.50	150.00	600.00
15 Nisthilfen, Einkauf Material	3'316.90	1'258.45	1'500.00
16 Beiträge an BirdLife, Dritte	5'223.00	5'878.00	5'600.00
17 Mitgliederversammlung, Vorstand	433.60	1'232.70	1'300.00
18 Helferessen	1'526.80	0.00	900.00
19 Büro, Versand, PF, Homepage, Webling, et	1'980.52	1'182.45	1'500.00
<b>Total</b>	<b>24'113.02</b>	<b>15'955.35</b>	<b>17'700.00</b>

## Ertragsrechnung 2025

Einnahmen	20'438.46	18'340.40	16'680.00
Ausgaben	24'113.02	15'955.35	17'700.00
<b>Einnahmen-/Ausgabenüberschuss</b>	<b>-3'674.56</b>	<b>2'385.05</b>	<b>-1'020.00</b>

Der Vorstand

15. Februar 2026



## Vermögensrechnung 2025

Vermögen am 01.01.2025	62'319.95
Vermögen am 31.12.2025	64'705.00

Zunahme des Vermögens	2'385.05
-----------------------	----------

## Vermögensnachweis

Debitoren Mitgliederbeiträge 2025	1'440.00
PostFinance	11'669.25
Umweltsparheft ZKB	28'697.45
Sparkonto bsu	22'897.30
Reservate (Reiti, Grabenriet, Stadlerspitz)	1.00
<b>Total</b>	<b>64'705.00</b>

Der Revisor Herbert Hächler hat die Rechnung am **12. Februar 2026** genehmigt. Sie ist vollständig und richtig und wird zur Annahme empfohlen.

Herbert Hächler

**Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern**